



HAUSHALTSREDE 2025 – pro:Bürgerschaft

Liebe Eperaner, liebe Gronauer,

Leben im Luxus war gestern!

Augen auf für das Ungesehene. „Schau was ungesehen ist“, es ist der Slogan Europas Kulturhauptstadt Chemnitz 2025.

Wir haben uns auf den Weg gemacht entsprechend dieses Vorschlages – die Tücken des Haushaltes sehend zu machen.

Die Einführungsrede des Bürgermeisters geriet – so unser Eindruck – zu einer Werbekampagne (politische Aktion!) zu seiner Imagepflege. Der Hinweis, alles dient als Schwung, für die Entwicklung unserer Stadt. Wir sehen eher, dass viele abartige politische Entscheidungen in den finanziellen Abgrund führt. Dies wurde durch die Ausführungen des Kämmerers deutlich und durch harte Fakten belegt.

Zum Zweck der Augenwischerei wurde das Wort Konsolidierung, bemüht, mehrfach in den Raum gestellt. In 2024 wurde nicht einmal ein Bonsai Ergebnis erreicht.

Der Ausgabenwarn hört einfach nicht auf.

Die Notwendigkeit erkennt selbst der Dummste. Der Schuldenabbauweg erscheint der Politik und des Verwaltungsvorstandes zu mühsam und unbequem, die

Regulierung mit der Steuerschraube, zur Not neben der Grundsteuer A und B auch noch die Einführung, die unbebauten Grundstücksflächen mit dem Steuersatz C zum 1.01.2026 zu belegen. Aber wir sollten alle Sparmöglichkeiten nutzen um unsere Gebühren, unsere Steuern nicht anzuheben, sondern zu senken. Immer neue Belastungen der Bürgerschaft war bisher und ist auch zukünftig nicht unser Ansatz. Das strategische Ziel unserer Fraktion ist:

„Schritt für Schritt Schuldenfrei werden“

Vorrangig sollten dumme und schlechte Schulden, so schnell wie nur möglich ausbleiben. Hier fallen uns Spontan Beispiele ein.

Doppelstrukturen abbauen statt erweitern.

- 1) Siehe das Ärztehaus, Zitat: „Es bleibt zu hoffen, dass diesem Anflug von Realismus Taten folgen, dieses unsäglich dumme Projekt gestoppt wird und der Stadt Verlust von vielen Millionen Euro erspart bleibt, die an anderer Stelle dringend benötigt werden.“ – Leserbrief von Dr. Michael Gelking – W.N. 29.10.24

Wo bleibt die Folgekostenbilanz die Nachhaltigkeit der in Planung befindlichen 4 Rathausstandorte? Bei einer ehrlichen durchdachte, kluge politische Entscheidung, stände längst an der Konrad-Adenauer-Str.1 ein hochmodernes Verwaltungsgebäude, das Denkmalgebäude inzwischen renoviert, alles unter einem Dach, Barrierefrei durch einen geschichteten Zugang „Alt-Neu“. Das Ergebnis:

- a) Ein einziger Hauptstandort, neben das Eper Amtshaus.
- b) Für das Personal kurze Wege zu einander.
- c) Für die Bürgerinnen und Bürger ein Dienstleister der kurzen Wege.
- d) Für uns Steuerzahler letztend ein sparsamer, nachhaltiger Aspekt.

Das war und bleibt unser Vorschlag. Allein der Rathausneubau an der Bahnhofstraße beträgt bis 30 Mio. € (stand heute).

2) Verlängerung – Eschweg im Jahr 28/29 wo trotz Förderung die Stadt eine riesige Summe selbst aufbringen muss. Unsere Empfehlung ist, der Eschweg endet an der Eper Str. und kostet keinen Euro. Alle Verbindungen sind durch die **Bestandsinfrastruktur** in allen Richtungen gegeben.

Die Autoren Thomas Kehl und Mona Linke – „Der Entspannte Weg zum Vermögen“ (Spiegel Bestseller Platz 1) zeigt 4 Schritte u./o. der Endschuldungen auf und ob man trotz Schulden investieren sollte.

Im 1. Schritt steht die Analyse der Situation, d.h. eine vollständige, ehrliche Auflistung aller Schulden, s. Produkt 16.01.02. Die dazu zählenden Kredite nach Höhe der Zinsen (die höchstens zuerst) sortieren und jeweils die monatlichen Rückzahlungsraten notieren. Die Einbindung, Auflistung, Verknüpfung aller Förderprogramme ist unbedingt vorzunehmen. In Beobachtung damit und Darstellung steht die bisher unbeantwortete Frage, wo fängt einerseits die Aushöhlung der Subsidiaritätsvorgaben der freien Marktwirtschaft an, andererseits die kommunale Selbstverwaltung und wo bleibt unser politischer Anspruch.

Die Investitionskredite stehen Zinsänderungsrisiken aber keine Werte gegenüber, sondern sind eher starke Belastungen unseres Haushaltes. Die stete Anhäufung der Kassenkredite in den vergangenen Jahren, hat einerseits strukturelle Gründe und hängt andererseits mit der unzureichenden Grundfinanzierung der Kommunen zusammen. Bis in die 80-iger Jahre erhielten sie 28,5% der Steuereinnahmen des Landes, seit Jahrzehnten sind es höchstens 23%.

„Die Investitionsbedarfe sind hoch und überschreiten unsere Innenfinanzierungskraft deutlich.“

Ein Lösungsansatz zur Senkung der Schulden ist die grundsätzliche Verbesserung der Finanzausstattung. Dies könnte das Land unter anderem durch den Abbau von Förderprogrammen finanzieren, weil mit ihnen 1.500 neue Personalstellen zur Abwicklung u./o. Kontrolle langfristig verbunden sind. Das Geld kann künftig dort eingesetzt werden, wo der Bedarf vor Ort am dringendsten ist.

Ein weiterer Auswuchs von Förderprogrammen auf Kreditbasisse könnte politisch durch uns verhindert werden, indem wir ein Genemigungsvorbehalt beschließen.

Liquiditäts- Kassenkredite deinen der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit, für uns und ein fragwürdiger Weg. Auch wenn der Verlustausgleich, laut NKF in 3 Jahren, d.H. 2027, erfolgen kann, sollten die politischen Entscheidungen gute Schulden, schleichte dumme Schulden sofort unterbunden werden.

Die Schulden von heute dürfen nicht die Steuererhöhungen von morgen werden.

D.h. falsche Prioritäten meiden Wahlgeschenke unterlassen, s.

- Keine Reithalle → über 500.000 €
- Padel -Tennisplatz → 51.777,78 €, weitere Kosten von über 65.000 € aus dem Bauetat kommen obendrauf, s. Sportausschuss vom 05.12.2024

2. Reithalle, 500T € → Pendlerparkplatz in den Bülten 30T € ende offen. – s. Sportausschuss vom 25.12.2024 TOP5

Investitionen sind durchaus mal notwendig, aber die Frage muss vorher auch beantwortet werden, was bekomme ich zukünftig nachhaltig zurück, lohnt sich die Investition langfristig zur Stabilität der künftigen Haushalte?

Für den Haushalt 2025 und folgende sollten wir uns eine Grundsätzliche Haushaltskonsolidierung vornehmen. Dabei ist besonders anzusetzen z. Bsp. der Anstieg der Personalausgaben muss gestoppt werden. Bei der Reduzierung der Personalbindungen kann durch einen deutlichen Stopp, künftig von Fördermaßnahmen dienen, laufende haben Bestandsschutz. Vorsichtige Schätzungen des BdSt gehen davon aus, rund 1.500 Bedienstete mit der Bearbeitung von Förderprogrammen beschäftigt sind. Deren Abbau von Förderungen könnten uns zusätzlich entlasten, Schuldenberge vereitelt werden. Siehe ein Blick ins jährliche Schwarzebuch. Ein Personal- Ungemach im Personalbereich steht noch aus. zukünftig keine Honorarkräfte?, unser Antrag vom 13.08.2024.

Leider entwickelte sich die Haushaltslage noch negativer als befürchtet.

Viele Bereiche der Darseinsvorsorge blieben/ bleiben auf der Strecke bis hin zur bröckelnde Infrastruktur s. unsere Rathaus 1/ unsere Brücke (Bücherei/ Musikschule/ Jugendamt), unsere innerörtliche Radwege, etc..

Trotz aller Warnungen der Irrweg der Ausgaben – Jongleuse geht immer weiter.

- s. Anhand weiterer Förderprogramme, z.Bsp. Fahrrad- und Fußgänger freundliche Kommune in NRW. Eschweg-Radweg durch den Stadtpark, notfalls mit der Brechstange.

An den operationalen Zielsetzungen geht kein Weg zur Entschuldung vorbei.

Wir leben – wie wir erkennen sollten – immer noch im Leuzes s. Brücken Mühlenplatz u./o. dass neue historische Rathaus an der Bahnhofstraße 30 Mio. €. Die Bescheidenheit blieb auf der Strecke. Wir erwarten von der gesamten Verwaltung Aufgabendisziplin und darüber hinaus konkrete Vorschläge, wie durch Umorganisationen und Straffung in allen Fachbereichen

die laufenden Kosten gesenkt werden können (s. Sozialbereich 10.10.2024, TOP11, hier sehen wir – es geht doch!). Wir erwarten – nein fordern – dass uns in allen 4 Quartalsberichten Sachstandsmeldungen und Beschlussvorlagen dazu erreichen. Die ständig wiederholenden Aussagen, Bund, Land, Kreis, LWL sind allein für die negative Entwicklung verantwortlich, ist nur bedingt richtig, bringt uns jedoch keinen Schritt weiter, z.Bsp. Turnhalle West Tribüne.

Alles ist evtl. nötig und wünschenswert, aber es muss trotzdem nicht gleichzeitig sein → Wiedervorlage nach konjunkturelle Sonderlage – s. keine Reithalle, Padel Tennisplatz → unser Antrag → Sperrvermerk!

Ein abschließender Hinweis:

Man kann, muss aber nicht zu allererst den letzten Cent der Konsolidierung aus den freiwilligen Leistungen ziehen.

Zitat und gleichzeitiger Abschluss aus unserer Haushaltsrede 2024 was heute immer noch zutrifft:

„Das Heute, ist das heutige von morgen! Die Bürgerinnen und Bürger haben längst erkannt was für morgen wichtig ist. Unser Bürgermeister mit seiner Stabspitze ist noch im Dornröschenschlaf. Wir ALLE können nur hoffen, dass das Aufwachen anfängt.“